



Optik Center Klika

Brillen • Kontaktlinsen



Was lehrt die Neugier?

Tipps zum Brillenkauf

Von einer Kinderpädagogin.

Kinderbrillen ab € 0,-*

Inkl. hochwertiger Kunststoffgläser.

Gratis Brillenservice

Jederzeit, auch ohne Termin möglich.



Brille mit 6 Jahren – na und?

Es fühlt sich ein wenig mulmig an, wenn beim eigenen Kind Fehlsichtigkeit diagnostiziert wird. Muss es aber nicht, sagt Mag.^a Anna Tausch. Die Linzer Kindergartenpädagogin und Ahs-Lehrerin wurde selbst sehr früh zur Brillenträgerin – und das war gar nicht schlimm.



Erste Anzeichen für Fehlsichtigkeit bei Kindern

Gelegentlich bleiben Sehschwächen leider unerkant. Umso wichtiger ist ein frühzeitiger Arztbesuch – ca. um das 2. Lebensjahr. Manche Symptome sind jedoch auffällig und können ein Hinweis auf Fehlsichtigkeit sein:

- / Häufiges Reiben der Augen
- / Ungewöhnliche Kopfneigung
- / Die Augen folgen den Gegenständen nicht
- / Abwendung vom Licht
- / Nervöses Zwinkern
- / Schielen
- / Nahes Sitzen zum Fernsehgerät
- / Zusammenkneifen der Augen
- / Häufige Kopfschmerzen

Ein Besuch beim Augenarzt bringt in jedem Fall Klarheit und ist vor sehkorrigierenden Maßnahmen von Kinderaugen unumgänglich.

Frau Tausch, bitte erinnern Sie sich an Ihren ersten Tag mit Brille! Wie fühlte sich das an?

Tausch: Ich war gerade erst sechs Jahre alt, aber woran ich mich bis heute sehr gut erinnere, ist der Wow-Effekt. Ich war überwältigt vom „neuen Sehen“ und habe die Brille zu Hause vor dem Fernseher zimal auf- und abgesetzt.

Erst in diesem Moment konnte ich verstehen, warum dieses unschöne Nasen-Gestell notwendig sei. Als Kind fällt einem schwer, die Diagnose zu verstehen, bis man den Effekt – im wahrsten Sinne des Wortes – sieht. So war es zumindest bei mir, da meine Sehschwäche zu diesem Zeitpunkt bereits relativ groß war: etwa 1,5 Dioptrien – links kurzsichtig, rechts weitsichtig. Eine Kombination, die auch heute relativ ungewöhnlich ist. Hinzu kam eine Hornhautverkrümmung.

Sie waren von Anfang an davon begeistert, eine Brille zu tragen?

Tausch: Nicht ganz. Bis vor einigen Jahren war das Selbstverständnis, eine Brille zu tragen, noch geringer. Es galt allgemein als Defizit oder Fehlleistung. Seither hat sich die Brille mehr und mehr zum modischen Accessoire entwickelt, während die Hemmschwelle, sich als fehsichtig zu outen, de facto verschwunden ist.

Meine Schwester und ich erinnern uns heute mit Schmunzeln an meine bittere Traurigkeit nach dem Augenarztbesuch zurück. Sie musste mich sehr, sehr lange trösten. Brille war nun mal „uncool“ und ich befürchtete, dass auch meine Mitschüler dementsprechend reagieren würden.

Der spätere Aha-Moment vor dem Fernseher half mir, die Situation zu akzeptieren oder vielmehr noch: das Brilletragen als positive Veränderung wahrzunehmen. Und auch die erwarteten Hänseleien blieben glücklicherweise aus.

Das Trösten der Schwester hat bestimmt etwas geholfen. Konnte Ihr Umfeld Sie an die neue Situation heranführen?

Tausch: Ja, meine Mutter war von Anfang an bemüht, daraus keine große Sache zu machen. Sie hat das Thema Brille für mich verständlich erklärt, aber es niemals überhöht. Das half mir damals, und kann vielleicht auch anderen Kindern helfen, das Unbekannte nicht zu fürchten. Auch in diesem Fall prägt die Vorbildwirkung Erwachsener, oder anderer „Helden“, die Einstellung des Kindes.

Beispielsweise wurde meine damalige Lieblingspuppe gleichzeitig mit mir zur Brillenträgerin. Solche kleinen Aufmerksamkeiten geben Kindern eine positive Gewissheit. Eltern wissen meist intuitiv, welche Hebel beim eigenen Nachwuchs als Hilfestellung genutzt werden können. Die ganz Kleinen sind womöglich durch gemeinsames Bilderbuch lesen von einer Brille tragenden Heldin zu begeistern. Bewusstsein schaffen wir auch im schulischen Umfeld, wenn Lehrkräfte das Thema mit der Klasse, beispielsweise mit Schulanfängern, besprechen. Es gibt verschiedenste Wege, Fehlsichtigkeit spielerisch anzugehen. Mögliche Ängste kommen so gar nicht erst auf.

Haben Sie abschließend noch Tipps zum Brillenkauf?

Tausch: Ich würde empfehlen, dem Kind die Auswahl der Fassung zu überlassen, oder es zumindest in den Entscheidungsprozess miteinzubeziehen, da eine höhere Akzeptanz absehbar ist. Später können das Aufsetzen und die Pflege der Brille durch die Entwicklung liebevoller Rituale automatisiert werden.



Mag.^a Anna Tausch
Linzer Kindergartenpädagogin und
Ahs-Lehrerin trägt jetzt Kontaktlinsen.



gratis
**Brillen-
service**

Brille wie neu

Modernste Materialien machen aktuelle Modelle zum langlebigen, robusten Begleiter. Sollten dennoch Gebrauchsspuren sichtbar werden, bringen Sie Ihre Brille einfach zum Service in unser Geschäft. Wir kümmern uns gerne darum. Selbstverständlich kostenlos.

Optiker Klika Ges.m.b.H.

Favoritenstraße 166, 1100 Wien . Tel. +43 1 60 41 394

E-Mail: klika.optik@aon.at . www.klika-optik.at

Öffnungszeiten: Mo-Do 9:00-12:30, 13:30-18:00

Fr 9:00-18:00, Sa 9:00-12:00



Optik Center Klika

Brillen • Kontaktlinsen

Mitglied von **OPTICCN** Ihre Experten für Optik und Hörakustik.